



14.05.2008

Kein Gedanke an Frühstück auf Balkon

ger

Bauvereinschef Fritz Zitterich hat an einem halben Tag 105 parkende Fahrzeuge gezählt. Das beeinträchtigt die Lebensqualität.

Leer - Es gibt Straßen in Leer, die verdienen ihre Bezeichnung nicht: die Johannstraße und die Bavinkstraße beispielsweise. „Die machen eher den Eindruck von Parkplätzen“, findet Egon Diekmann, Urgestein des Runden Tisches vom Projekt Soziale Stadt. 105 parkende Autos hat Bauvereinschef Fritz Zitterich an einem halben Tag in den Straßen gezählt. Als Ursache haben er und Diekmann das rote Backsteingebäude an der Bavinkstraße ausgemacht. Darin sind das Zentrum für Arbeit und die Telekom untergebracht.

Für Diekmann und Zitterich ist die Situation für Anwohner der Johannstraße und Bavinkstraße nicht mehr hinnehmbar: „Hier hat in den vergangenen Jahren die Lebensqualität erheblich gelitten“, ärgert sich Zitterich. Der Bauvereinschef denkt insbesondere an die Bewohner der Blocks an der Bavinkstraße, die zu seinen Mietern zählen: „Sich morgens auf den Balkon zu setzen und zu frühstücken ist nicht möglich.“ Die Mieter würden von Autoabgasen sowie vom Lärm an- und abfahrender Autos schnell wieder in ihre Wohnungen getrieben. Zudem sorgten die Autos dafür, dass die Straßen unübersichtlich werden. „Hier wohnen viele ältere Leute und außerdem sind hier zwei Kindergärten beheimatet“, gibt Zitterich zu bedenken.

Die Stadtverwaltung hat nach eigener Aussage auf Klagen bereits reagiert und vor drei Wochen die Halteverbotszone in der Bavinkstraße verlängert. Im Übrigen verweist sie auf das Haus der Telekom. „Gefragt sind in erster Linie der Eigentümer und die beiden Nutzer des Gebäudes“, sagt Stadtsprecher Erich Buß: das Zentrum für Arbeit und die Telekom.

Andreas Epple, Leiter des Zentrums für Arbeit, sieht die Lage nicht als so dramatisch an: „Die Parkplätze sind nicht immer belegt.“ Die Angestellten seiner Behörde würden ohnehin nicht ihre Autos an der Straße abstellen. Für seine 150 Mitarbeiter seien 45 Plätze im Innenhof des Gebäudes gepachtet worden, dazu kommen noch 20 Stellplätze beim Aus- und Weiterbildungszentrum des Landkreises : früher Landwirtschaftsschule : an der Bavinkstraße. Die meisten der Angestellten kämen ohnehin mit dem Rad zur Arbeit.

Auch seine Kundschaft sieht Epple nicht als Verursacher der Parkraumnot an: „Denjenigen, den wir zu uns einladen, schicken wir einen Gutschein für eine Busfahrkarte.“ Epple schiebt den Schwarzen Peter an die Telekom und ihre Mitarbeiter weiter.

Eine Stellungnahme der Telekom zu der Verkehrsproblematik war gestern nicht zu bekommen.

Laut Stadtsprecher Buß hat die Verwaltung bereits Kontakt mit der Gebäudeverwaltung der DeTe-Immobilien aufgenommen, um die aktuelle Anzahl der Einstellplätze und der Mitarbeiter festzustellen. „Danach werden wir weitersehen“, sagt Buß.